

Susanne Marschall

## Alexandra Loske, Sarah Lowengard (Hg.): The Book of Colour Concepts

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/23874>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Marschall, Susanne: Alexandra Loske, Sarah Lowengard (Hg.): The Book of Colour Concepts. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 2, S. 190–192. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/23874>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

## Medien/Kultur

### Alexandra Loske, Sarah Lowengard (Hg.): *The Book of Colour Concepts*

Köln: Taschen 2024, 846 S., ISBN 9783836595650, EUR 150,-

Im Jahr 2024 hat der Taschen-Verlag zwei aufwendig gestaltete, ebenso wichtige wie gewichtige Bände im Schubert unter dem Titel *The Book of Colour Concepts* veröffentlicht, welche im Bücherregal einer Farbforscherin nicht fehlen dürfen. Auf insgesamt 850 großformatigen und farbig gedruckten Seiten entfalten die beiden Autorinnen Alexandra Loske und Sarah Lowengard ein enormes Wissenskonzentrat über die jahrhundertelange Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Farbe durch Wissenschaftler:innen und Künstler:innen – viele davon können beiden Sphären zugeordnet werden. ‚Zwischen den Stühlen‘ forscht es sich ohnehin am besten über die Farbe, die in allen Forschungsdisziplinen der Natur-, Lebens-, Sozial- und Geisteswissenschaften eine Rolle spielen muss und dennoch in ihren Wirkungen zu oft übersehen wird.

Durch die Physik des Lichtes, die Materialität der Farbstoffe und der Trägermaterialien, das Wechselspiel zwischen Farbwahrnehmung und der Farbgestaltung von Kunst und Umwelt und schließlich den historischen Wandel des Farbeindrucks durch die

Entwicklung neuer Lichtquellen und Färbeverfahren wandern die von Loske und Lowengard herausgegriffenen Farbkonzepte. Die biologischen und physiologischen Kategorisierungsversuche von Menschen, Tieren, Pflanzen und Gesteinen werden unter anderem durch Farben bestimmt. Leider geht auch der Hautfarben-Rassismus in der Anthropologie des Menschen mit all seinen negativen Auswirkungen auf solche kategorisierenden Forschungsansätze zurück. In der linguistischen Farbforschung geht es um die Wechselwirkungen zwischen Wahrnehmung, Sprache und Farbnamen. Die kulturübergreifenden oder interkulturell differierenden Bedeutungen von Farbtönen sind von kulturwissenschaftlicher Bedeutung. Nicht zu vergessen sind die vielen technischen Herausforderungen der Reproduktion von Farbkombinationen im Druck oder bei der Darstellung von Farben durch Fotografie und Film. Die von Loske und Lowengard zusammengestellten Farbkonzepte betreffen und überschneiden sich auf all diesen Forschungsfeldern. Wie viel es generell noch zu lernen und zu entdecken gibt, auch davon handelt das Konvo-

lut der Farbkonzepte. Die Kunst- und Technikhistorikerin haben sich beide in ihrer Forschung – wie ein Blick in die beeindruckenden Publikationslisten beweist – ganz der Farbe verschrieben.

Die disziplinären Perspektiven von Loske und Lowengard ergänzen sich hervorragend, wie die beiden vorzüglichen, in vier Sprachen abgedruckten Einleitungen über 277 Jahre der Farbforschung von 1686 bis 1963 beweisen. Eine gewisse Umständlichkeit in der Organisation der Abbildungen über vier Übersetzungen des gleichen Textes hinweg, die immer wieder zur Suche nach den zum Argument passenden Illustrationen führt, ist zu erwähnen. Die Lösung, die gefunden wurde, bietet allerdings den Vorteil einer großzügigen Ausstattung mit Bildbeispielen, die sich – wenn man das Prinzip einmal verstanden hat – durch Vor- und Zurückblättern problemlos auffinden lassen. Dabei ist die hohe Qualität des Drucks der vorliegenden Publikation hervorzuheben. Alle Urheber:innen, vor allem der in alter Zeit handgemalten Farbtafeln, hatten mit der Empfindlichkeit der Farbe zwischen Licht, Farbstoff und Material zu kämpfen, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. Die Herausgeberinnen und der Verlag haben bei der gedruckten Wiedergabe dieser Abbildungen größte Sorgfalt walten lassen.

Loskes und Lowengards Forschungsarbeit zur Geschichte und Bedeutung von Farbkonzepten geht in den einführenden Texten in die Tiefe und in den chronologisch geordneten,

reich bebilderten Kurzdarstellungen der Farbkonzepte in die Breite. Vollständigkeit darf man von einem solchen Konzept sicher nicht erwarten, dafür aber Neues und Außergewöhnliches. Sind in der historisch orientierten Literatur zur Farbforschung vor allem Namen wie Isaac Newton, Johann Wolfgang von Goethe, Albert Henry Munsell, Johannes Itten oder Josef Albers präsent, so begeben sich die Herausgeberinnen neben der unumgänglichen systematischen Aufarbeitung des Etablierten auf ein bisher zu wenig begangenes Forschungsfeld: Loske und Lowengard suchen und finden Frauen in der theoretischen, experimentellen und künstlerischen Farbforschung, deren Werke – obwohl außergewöhnlich und wegweisend – marginalisiert wurden und in Vergessenheit geraten sind. Diese Spurensuche wurde durch Entdeckungen von Abhandlungen, Illustrationen von Farbkonzepten oder Malereien von Mary Gartside (1755-1819), Elizabeth Burris-Meyer (1899-1989), Emily Noyes-Vanderpoel (1842-1939), Christine Ladd-Franklin (1847-1930) und nicht zuletzt Carry van Biema (1881-1942) reich belohnt. Die jüdische Theoretikerin und Künstlerin Biema, die 1942 in Auschwitz-Birkenau ermordet wurde, steht exemplarisch für den Verlust an Wissen über die Beiträge von Frauen in der Kunstgeschichte. Loske und Lowengard konnten neunzehn ihrer ästhetisch beeindruckenden, aussagekräftigen Farbtafeln in das Buch der Farbkonzepte aufnehmen. Weitere Protagonistinnen der Farbforschung,

deren Arbeiten unbedingt größere Beachtung verdienen, fanden darüber hinaus Eingang in das Buch.

*The Book of Colour Concepts* ist so reich an Material, an Visualisierungen

von Wissen, an Bezügen zwischen den Disziplinen, dass es seine Leser:innen sehr lange begleiten wird.

*Susanne Marschall (Tübingen)*